Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 27 (1937)

Heft: 17

Rubrik: Berner Wochenchronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## April

Föhn treibt in den Lüften Wolken vor sich her, Und dann regnet's unten In die Kreuz und Quer. Und dann pfeift die Bife, Schaurig wie das Grab, Und's schneit in den Bergen Bis gang tief herab.

Doch dann tommt Frau Sonne, Beigt fich lieb und nett, Lockt die kleinen Blümlein Aus dem Erdenbett. Und die Böglein singen Frühlingsmelodei'n, Und die Mädels stellen Auf den Mai sich ein.

Doch schon nach zwei Stunden Kommt ein neu' Gestürm, Und die Mädels flüchten Unter'n Regenschirm. Doch der Föhn, der bose Stülpt die Schirme um, Und rasch in die Lauben Flieht das Publikum.

Und die Bife faucht drauf Bütend durch den Raum, schreckt die Mädels alle Aus dem Frühlingstraum. Raffen ihre Rödchen, Springen schnell nach Haus, Mit den Frühlingsträumen Ist's nun wieder aus.

Hotta.

Der Bundesrat hat das Patronat über die 3. Internationale medizinische Boche, die vom 31. August dis 3. September in Interlaken stattsindet, übernoms men. Der Chef des Departementes des Innern wurde ermächtigt, das Ehrenpräsidium anzunehmen und den Bundesrat an der Eröffnungssitzung zu vertreten.

An den Internationalen Kongreß für Saatgutversuche, der in Zürich Ende Juni stattfindet, delegierte der Bundesrat Georges Bolens, den Leiter der Samenuntersuchungs= und Bersuchsanstalt in Laulanne und Dr. A. Grisch, Adjunkt der Ab-teilung für Samenuntersuchungen der fon.

die Refrutierungsfreise der Infanterie erlassen, die am 1. Januar 1938 in Kraft tritt. Für die Refrutenaushebung zur Infanterie werden 47 Refrutierungsfreise sestgeset. Die Refrutierung der übrigen verhaftet, die früheren Besitzer eines

Truppengattungen erfolgt ebenfalls in Radioapparatengeschäftes und außerdem den Refrutierungsfreisen der Infanterie der Elektriker André Sagne, weil sie seit gemäß den von der Generalftabsabteilung an die Aushebungsoffiziere zu erlassenteing den Weisungen. Die Generalstabtsabtei-lung ordnet die Zuteilung der Kekruten zu den Grenzschutztruppen. Die bisherige Berordnung vom 8. Juli 1925. tritt auf Ende 1937 außer Rraft.

Das Handelsübereinkommen mit Frankreich murde gutgeheißen. Die Bereinbarungen murden im Schweizerischen Sandelsamtsblatt veröffentlicht und find am 15. April in Rraft getreten.

In Bukunft werden nicht nur Ochsen und Stiere, sondern auch Schlachtfühe eingeführt werden fonnen. Die Einfugr der letteren darf aber nur über das Grenzzollamt Col des Roches erfolgen.

Die Zolleinnahmen im 1. Quar= tal 1937 erreichten den Betrag von Fr. 62,8 Mill. gegen 54,4 Mill. im ersten Quartal des Vorjahres. Die ordentlichen Eidg. Stempelabgaben erreichten im gleichen Zeitraum einen Kohertrag von 11,9 Mill. gegen 9,3 Mill. Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch bei den Schweiz. Bundesbahnen war der Abschluß im 1. Quartal um 12 Mill. Fr. günstiger als im ersten Quartal des Vorjahres.

Wie das Eidg. Statistische Amt meldet, waren im Februar durchschnittlich 33 % der verfügbaren Hotelbetten besetzt. Im Februar stieg die Zahl der Arrivées gegen im gleichen Monat des Vorjahres von 165 000 auf 186 000, die der Logier= nächte von 974 000 auf 1 198 000; einer Zunahme der Ankünfte von 13 Prozent steht somit eine solche der Uebernachtun= gen von 23 Prozent gegenüber. Die Bunahme der Arrivées fommt ganz, die der Logiernächte größtenteils den Gäften aus dem Ausland zu, für welche über 200 000 Logiernächte mehr gemeldet wurden als im Februar 1936.

Im ersten Quartal des Jahres erreichte Gesamtuhrenausfuhr Schweiz den Betrag von Fr. 40 573 000, gegen Fr. 24 146 000 in der gleichen Be-riode des Vorjahres, was einer Erhöhung der Ausfuhr um Fr. 16 427 000 oder 68 Prozent entspricht.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß in Zuzgen (Fricktal) für das neue Schuljahr keine 1. Klasse gebildet werden kann, da in dem 600 Einwohner zählenden Dorf kein einziges Rind schulpflichtig wird.

In Reigoldswil (Baselland) stieß landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Derli= man bei Grabarbeiten auf 2 alemannische Steinkistengräber, von denen das eine ein, Es wurde eine neue Berordnung über das andere zwei gut erhaltene Stelette enthielt. Die Bergung der Funde murde angeordnet.

In Genf wurden durch Zollbeamte John Mennet und sein Sohn Charles

mindestens zwei Jahren aus den Zonen Radioempfänger in die Schweiz schmuggelten.

In der kantonalen Volksabstimmung in Graubünden murde die Partialrevi= fion des kantonalen Jagdgesetes und des Fischereigesehes mit 17 384 gegen 6139 Stimmen verworfen. Die beiden andern Vorlagen wurden dagegen angenommen, nämlich die Revision des Einbürgerungs= gesehes mit 12 761 gegen 9736 Stimmen und die Gesetzesergänzung über die Befämpfung der Rindertubertulose mit 14 149 gegen 8740 Stimmen.

Bei der städtischen Abstimmung in Chur wurde ein außerordentlicher Kre= dit von Fr. 100 000 mit 1824 gegen 1021

Stimmen bewilligt.

Um 14. April abends führte Quzern von 20 Uhr 30 bis 22 Uhr seine erste Berdunkelungsübung durch. Einige Hotels, die im Mobilmachungsfalle ihre Ctabliffe= mente schließen würden, nahmen an der Uebuna nicht teil.

In Altendorf verhaftete die Schwyzerpolizei fünf Jugendliche im Alter von 15—19 Jahren. Sie hatten sich als Diebs= bande organisiert und waren in Weekend= häuschen, in Stihütten, in einer Kunfthonigfabrit, einer Sennerei, einem Uhrenladen und einem Güterschuppen der SBB. eingebrochen. Ein Teil des Diebsgutes tonnte noch beigebracht werden.

In der Nähe der Ferrobrücke Bioggio bei Lugano murde der Wech= selmakler A. Brignoni aus Cavallino er= mordet und beraubt. Er foll einen Betrag von 150 000 Lire bei sich gehabt haben. Die Polizei verfolgt eine Spur und es scheint, daß Brignoni in einen Hinterhalt

geloct wurde.

In Bellinzona verhaftete die Polizei den Sefretär des Konsortiums für Meliorationsarbeiten in der Magadino= Ebene, der beschuldigt wird, Unterschla= gungen im Betrage von Fr. 30 000 began= gen zu haben.

In Zermatt wurde ein junger Tiche= choslowate verhaftet, der sich dort als Hotelgast aufhielt und verschiedene Ein-

brüche verübte.

Ein Bewohner der Gemeinde Grimi= fuat wollte sein in Réchy stehendes fleines haus auffuchen, das er mäh= rend der letten Monate nicht bewohnt hatte. Er fand es aber nicht mehr, das Haus war, ohne daß es jemand bemerkt hatte, abgebrannt.

Die bequemen Strub-Vasanound Prothos-Schuhe Marktgasse 42



Regierungsrat bewilliate unter Berdankung der geleisteten Dienste die Rücktrittsgesuche von Ernst Kiener, Primarschulinspektor des 9. Kreises, Für= fprecher J. Rohner, Lichtspielbeamter und alt Großrat Sam. Gottlieb Rafer, als Mitglied der Gültschatzungskommission für den Amtsbezirk Aarwangen.

Interlaken soll zum Mobilmaschungsplatz für Gebirgstruppen ausgebaut werden. Im Laufe dieses Jahres wird noch ein Zeughaus-Umbau und ein Zeughaus-Neubau durchgeführt werden. Die Bauten, welche 500 000 Fr. kosten werden, sollen anfangs Winter bezugs= bereit sein.

In Interlaten konnte Frau Witwe Christine Bürki (Marect) als eine der alteften Oberländerinnen ihren 92. Geburts= tag feiern. Die greife Jubilarin lieft noch heute ohne Brille und war noch nie im Leben ernstlich frank.

In Biel wurde am 14. April abends zweimal ein merkwürdiges Erddröhnen wahrgenommen. Man hatte das Gefühl einer Explosion im Berg. (Jura) Die Erd= bebenapparate des Observatoriums Neuenburg verzeichneten einen lokalen Erd= ftog etwas öftlich von Biel.

Todesfälle.

In Büren 3. Sof ftarb furg por feinem 79. Geburtstag Franz Schwab, der durch 50 Jahre die beiden an ihn übergegan= genen väterlichen Höfe bewirtschaftet hatte. Beim Militär war er Feldweibel der Schwadron 10. Er hinterläßt 5 Töch= ter und 2 Söhne.

In Wilderswil starb im Alter von 99 Jahren der älteste Bürger des Berner Oberlandes, Heinrich Heim, Landwirt und gew. Settionschef.

In Biel ist in seinem 71. Lebensiahr Musikdirektor Josef Gräub gang plöglich einem Herzschlag erlegen. Er war viele Jahre am Bieler Progymnasium als Gefanglehrer tätig.



In der Stadtratssitzung vom 16. wurden folgende Kredite bewilligt: Fr. 3500.— für die Verbesserung der Akustik in der Turnhalle des Brimarschulhauses Stapfenacker. Fr. 30 000.— für den Anschluß des Neubrückgebietes an das städt. Berteilnetz. Fr. 7000.— für die Durchfüh-rung einer Expertise über den baulichen Zustand des Münsters. Fr. 2000.— für die Nachteerung der Höfe in der Armenanstalt Kühlewil.

Ueber die Vorlage eines Neubaues eines "Tierparfreftaurants" im Dahlhölgli eines "Tierparfrestaurants" im Dählhölzli In Rumisberg geriet die 61jährige erhältlichen Bücher Looslis, die ihrer im Kostenbetrage von Fr. 508 000 ent- Frau Stampfer-Leibundgut beim Bremsen Eigenart wegen nicht überall zu sinden fpann sich eine lebhafte Debatte, wobei unter den schwerbeladenen Mistwagen und sind, in Bümpliz in der Bücherstube (Tel. fogar ein Rückweisungsantrag erfolgte, wurde erdrückt.

mit dem Begehren, eine fleinere Vorlage auszuarbeiten und fich im übrigen mit Burschen und 2 Mädchen besetzter Baidfliegenden Milch= und Sükmostständen zu behelfen. Nach Aufflärung von Baudirettor Reinhard lehnte der Kat den Rückweifungsantrag ab und stimmte der Vorlage mit großem Mehr zu.

Bur Durchführung der Subventions= aftion für Bauarbeiten wurden Kredite von Fr. 256 000 bewilligt.

Arbeitsbeschaffungsprobleme der iiber nächsten Zeit erklärte Baudirektor II, Reinhard, daß im nächsten Jahre für rund 19 bis 20 Millionen Fr. Bauarbeiten in Aussicht genommen seien, worunter sich Gemeindebauarbeiten im Roftenbetrage den elettrifchen Strom führende Schiene von 7 Milionen Fr. befänden. Er gab Aufschluß über die verschiedenen in Aussicht genommenen Projette, die jedoch noch der Behandlung durch die zuständigen Instanzen bedürften.

Am Schlusse der Sitzung gedachte der C. A. Loosli, der Prophet von Bümpliz Borsitzende der 30jährigen Tätigkeit von konnte am 5. April seinen 60. Geburtstag Schuldirektor Bärtschi, dem er unter großem Beifall des Rates, den Dant für sein langjähriges Wirken und die besten stellerische Tätigkeit zu entfalten. Unmittel-Wünsche für die Zukunft aussprach.

Im Laufe des Monats März find in den 54 Hotels und Fremdenpenfionen der Stadt 11 920 Gäfte angefommen. Zahl der Uebernachtungen mar 29 056. Die Zahl der Gäste war um 12,3 %, die der Logiernächte um 21,6 % höher als im Mär3 1936.

An einem Schweizerischen Zeichen= wettbewerb, der in Verbindung mit Internationalen Kongreß für Runfterziehung durchgeführt worden mar, standen zwei Berner Schüler an der Spitze. Den 1. Preis erhielt Erika Zwah-len, Moserstraße 9 (Mädchensekundar-schule), den 2. Preis Frank Rubli, Morillonstraße 2 (Primarschule Sulgenbach).

Aus der Stadt manderten jüngst rund 30 Versonen nach Ueberse aus, Sechs Familien begaben sich nach Argentinien. eine nach Marotto und eine nach Britisch Kolumbien. Außer diesen Uebersee-Auswanderern gingen noch 4 Familien nach Südfranfreich, um dort landwirtschaftliche Pachtungen zu übernehmen.

In Davos starb unerwartet rasch im Alter von erst 44 Jahren, nach langjähri= seit 15 Jahren literarischer Redaktor des "Bund". gem Lungenleiden Dr. hugo Marti,

# Unglückschronik

In der Luft.

In Zürich = Seebach stürzte beim Segelflugtraining der 28jährige Gogliardo Schiavi aus 10 Meter Höhe ab und erlitt Architekten. Er schrieb viel gelesene Noso schwere Verletzungen, daß er ihnen im Spital erlag.

Verkehrsunfälle.

In Zollbrück fuhr der Malergeselle Willi Widmer nachts im übersetzten Tempo mit dem Motorrad an die Brückeneinfahrt an und blieb tot auf dem Plate liegen.

Sonstige Unfälle.

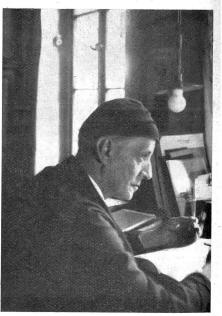
In Basel kollidierte ein mit 7 jungen ling mit dem Joch der mittleren Rheinbrücke, wurde entzweigeschnitten und alle Infassen stürzten in den Rhein. Wafferspörtler, die in der Nähe übten, tonnten alle 9 Infassen retten.

In Wileroltigen geriet das dreijährige Knäblein Erwin des Bautechnifers Hans Moosmann am Zimmerplatz unter In Beantwortung einer Interpellation eine, von einem Rollwagen abgerutschie Beige Laden und murde erdrückt.

> Im Walde von Courtepin fiel beim Schneckensammeln der 14jährige Marcel Robetter beim Ueberschreiten des Geleises der Freiburg=Murten=Ins=Bahn auf die, und murde auf der Stelle getötet.

## C. A. Loosli, 60jährig

begeben. Bor ungefähr einem Bierteliahrhundert begann er eine fruchtbare schriftbar vor dem Weltfrieg wurde es etwas



stiller um ihn, während des Krieges trat er aber wieder hervor. Nach dem Kriege erhob er seine Stimme um das Anstaltswesen und den Beift, der es beherrschte, etwas humaner zu gestalten.

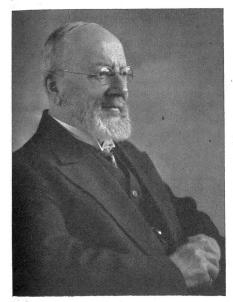
Er war der Begründer des Schweiz. Schriftstellervereins und Jahre hindurch ständiger Sefretar und Redattor der Gefellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und vellen, Satiren, Gedichte und Dialettstücke., verfaßte Sozial-politische Schriften, Reifestidzen und Erinnerungen. Eines seiner Hauptwerke ist ein vierbändiges Werk über Ferdinand Hodlers Leben, Werf und Nachlaß. Sehr bekannt ist von ihm "Mps Alemmitaw", sowie "Mps Dörfli" und "Nese Drätti".

Es sei noch erwähnt, daß 3. 3. alle noch 46.632) vorrätig gehalten werden.

## + Werner Krebs

In Bern verstarb anfangs April in seinem 83. Lebensjahre Herr alt Gewerbe= sefretar Werner Rrebs, eine weitbekannte und um das öffentliche Leben viel ver= diente Persönlichkeit.

herr Krebs war am 21. November 1854 in Thun als Sohn des gew. Gerichtsschreis bers geboren. Nach Absolvierung des Pros gymnasiums erlernte er den Schriftsether= beruf und begab sich dann auf eine lang= jährige Wanderschaft, die ihn ein tüchti= ges Stück Welt fennen lernen ließ.



† Werner Rrebs, alt Schweiz. Gewerbesefretar in Bern.

seinem Erinnerungsbüchlein "Auf der Bald vor 50 Jahren" (Gute Schriften, der Bern, Seft 147) hat er seine Wandererlebnisse farbig und interessant geschildert. Burückgekehrt betätigte er sich als Buchdrucker und Berleger in Bern und Burgdorf. Dann wurde er vom Schweiz. Bewerbeverband zum Sefretär gewählt. Als solcher wirkte er von 1886 bis 1897 in Zürich, dann bis 1925 in Bern. Mit erreichten 70 Jahren trat er in den Ruhe-

Es ist uns nicht möglich, auf knappem Raum die von ihm geleistete Arbeit mehr als andeutungsweise zu würdigen. Er hatte als Sefretär volle Arbeit zu leisten. In zahlreichen Behörden und Kommis= sionen vertrat er die Interessen seiner Berufsangehörigen. So im Zürcher Kanstonsrat, später im Berner Großrat. Er war Mitglied und z. T. Präsident der Bürcher Gewerbeschule und des Gewerbemuseums, später der entsprechenden Rom= miffionen in Bern. Er faß in den Kommifsionen der Landesausstellungen von Genf und Bern usw. Als treues Glied der Landestirche diente er der Heiliggeist= und während Jahren auch der Paulus=Kirch= gemeinde als Mitglied und Präsident des Rirchgemeinderates.

Mit seinem Beruf war auch eine aus= gedehnte publizistische Tätigkeit verbuns ben, wobei ihm seine große Belesenheit und sein flüssiger Stil sehr zustatten kamen. Er war auch dichterisch begabt, und er ge=

liche Erzählung ab. Er veröffentlichte zahl= berufspädagogische Schriften wie "Die Bahl eines gewerblichen Berufes" (10. Aufl.) oder "Ratschläge von Meister Hämmerli" (Bern, 4. Aufl., 1934). Seine letzte umfangreichste Arbeit war das illus ftrierte Buch "Alte Handwerksbräuche", herausgegeben von der Schweiz. Gefell= schaft für Volkstunde. Das Buch ist die er= staulich frische und weitgreifende Lei= ftung eines Achtzigjährigen.

Werner Arebs schien überhaupt die ewige Jugend beschieden zu sein. Noch kurze Zeit vor seinem Tode gesangen ihm beschwingte patriotische Verse und wohlgerundete Frühlingsgedichte. Und zuletzt war ihm noch ein schmerzloser Tod beschieden. Bor einer Opernaufführung im Stadttheater, der er mit lieben Angehörigen beiwohnen wollte, traf ihn

ein Herzschlag.

Herr Krebs war ein liebenswürdiger, itets hilfsbereiter Mensch. Sein Besen hat seine Nichte Frau Dr. Maria Waser= Krebs in einem Leidbrief an die Trauer= familie mit folgenden trefflichen Worten umschrieben: ...das Schönste, was man von einem Menschen sagen fann, das gilt für ihn wie für wenige Sterbliche: war ein wahrhaft guter Mensch, her seine Reinheit des Herzens durch ein langes Leben erhielt, obschon es ihm weder an Kampf noch an Widersachern sehlte. In dieser seiner großen Herzens-güte wird er uns als Borbild bleiben, so lange wir noch find."



## Wie soll Bern in Blumen aussehen?

Pk. Das Dekorationskomitee hat für die verschiedenen Gassen und Strassen der inneren Stadt bestimmte Bepflanzungsvorschläge gemacht. Viele Blumenfreunde, die bis anhin mit Erfolg ihre Fenster schmückten, befürchten, dass durch diese Vorschläge die Initiative des Einzelnen unterdrückt oder sogar ausgeschaltet wird. Dem ist nicht so! Die reiflich über-legten Vorschläge sind Wegweiser für den Anfänger — dem erfahrenen Pflanzenfreund zeigen sie, wie er sein Wissen und Können in den Dienst der Aktion "Bern in Blumen" stellen kann!

Die Bepflanzungsvorschläge nehmen Bezug auf die vielseitigen, örtlichen Verschiedenheiten unserer Stadt. Sie verfolgen den Zweck, eine gewisse Abwechslung in das Stadtbild zu bringen. Eine einheitliche Dekoration, z. B. nur mit Geranien, würde langweilig wirken und die besonderen Eigenheiten der Strassenzüge wischen.

Für die grossen Plätze der Altstadt sind weithin leuchtende Geraniensorten vorgesehen. Dem Bundesplatz z. B. wird eine besondere Note verliehen durch die Verwendung von roten und weissen Geranien (Bundesfarben). In der vielbegangenen Spitalgasse sowie in der Aarbergergasse und Kramgasse werden sich einheitliche Dekorationen in den vorgeschlagenen Geraniensorten besonders bewähren. An der Markt- und Gerechtigkeitsgasse stehen architektonisch verschiedenartige Gebäude. Hier würwann feiner spärlichen Muße manch ein de eine einheitliche Bepflanzung störend wir-

schönes Gedicht und manch eine unterhalt- f ken. Jedes Haus soll deshalb mit einer entsprechenden, anderen Sorte gescmückt werden. Hängegeranien werden in der Junkern-, Kessler- und Kirchgasse in verschiedenen verwendet, passend zu den kleineren Häusern und niederen Fenstern.

Abwechslung wird die Neuengasse mit ihren blauen und weissen Petunien bringen. sandsteingrauen Fassaden der Schwanen- und Amthausgasse erhalten durch die rosafarbene Petunie (Himmelsröschen" Leben und Wärme, währenddem das Amthaus und die Gebäude der Lötschbergbahn, Hotel Simplon, ausschliesslich mit weissen Petunien geschmückt werden, welche sich an den dunkeln Hausfassaden ab-

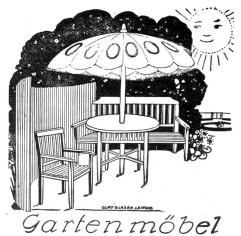
Besondere Attraktionen sind für die schmalen Quergässchen vorgesehen. In der oberen Genfergasse werden gelbe Kapuziner mit blauen Verbenen zu bewundern sein. Das Käfiggässchen zeigt rotblühende Kapuziner, währenddem der Waaghausgasse Hängefuchsien zugedacht sind. In der Herrengasse wetteifern Kapuziner und Petunien miteinander.

Um den Bewohnern der ältesten Gassen Gelegenheit zu geben, ihren bisherigen zweckmässigen Blumenschmuck zu verwenden, sind keine besonderen Vorschläge aufgestellt worden. Jeder soll dort nach freiem Ermessen seine Fenster schmücken.

Für die Aussenquartiere können keine bestimmten Bepflanzungsvorschläge gemacht werden, weil die Verhältnisse von Haus zu Haus wechseln und die Blumen sich den Pflanzungen der Gärten anpassen sollen. Die Mitglieder des Dekorationskomitees werden in besondern Fällen mit den Hausbewohnern einheitliche Bepflanzungen festlegen. Im übrigen bleibt die Auswahl der Pflanzen den Anwohnern überlassen. - Besondere Aufmerksamkeit wird dem Anstrich der Blumenkasten geschenkt. Für verschiedene Gassen sind die Anstriche vorgeschrieben, weil die Blumen- und Kastenfarbe zu einander in Beziehung gebracht werden können. Vor intensiv rot gestrichenen Kasten heben sich z. B. die kunstvollen Fenstergitter in der Altstadt vorteilhaft ab. Ferner werden die grauen Sandsteinfassaden durch farbige Kasten besonders im Frühling belebt.

Bern will sich dieses Jahr in Blumen vor-

stellen! Wer die Bepflanzungsvorschläge beachtet, beweist den Stadtbesuchern und Mitbürgern, dass der Sinn für verständnisvolle Zusammenarbeit bei uns noch nicht verschwunden ist.



# Balkon- u. Gartenschirme

Reiche Auswahl, in allen Preislagen.

Christen & Co. A. Bern

Marktgasse 28

Telephon 25.611